



72-STUNDEN

UNS SCHICKT DER HIMMEL

Die Sozialaktion des BDKJ vom 13. bis 16. Juni 2013

ERGEBNISSE DER EVALUATION



Religion und Politik

EXZELLENZCLUSTER | WWU MÜNSTER

DIE SOZIALAKTION DES BDKJ VOM 13. BIS 16. JUNI 2013

ERGEBNISSE DER EVALUATION

Autoren

Gergely Rosta

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Exzellenzcluster „Religion und Politik“
Johannisstr. 1-4
48143 Münster
Telefon: 0251 83-23372
Telefax: 0251 83-23395
E-Mail: gergely.rosta@uni-muenster.de
<http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik>

Alexander Yendell

Universität Leipzig
Institut für Praktische Theologie
Abteilung Religions- und Kirchensoziologie
Martin-Luther-Ring 3
04109 Leipzig
Telefon: 0341 97-35460
Telefax: 0341 97-35469
E-Mail: alexander.yendell@uni-leipzig.de
<http://pt.theol.uni-leipzig.de>

Inhaltsverzeichnis

Ergebnisse der Evaluation	4
Methodologie der Untersuchung.....	19
Auswertung der Anmelde­daten – Tabellen	21
Auswertung der Befragung – Tabellen	33

Während der 72-Stunden-Aktion vom 13. bis 16. Juni 2013 wurden freiwillige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in allen 16 Bundesländern befragt. Die Zahl der gültigen Fragebögen beträgt 1.403, die Rücklaufquote lag bei 32%. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (90%) ist zwischen 10 und 25 Jahre alt. Berücksichtigt wurden bei der Befragung sowie bei der Auswertung der Anmeldedaten ausschließlich Gruppen, die sich online angemeldet hatten.

Die Befragung wurde vom **BDKJ** in Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der **Westfälischen Wilhelms-Universität Münster** durchgeführt. 2014 folgt eine weitere Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in der die Nachhaltigkeit der 72-Stunden-Aktion evaluiert wird.

Die wichtigsten Ergebnisse kurz zusammengefasst:

1. Fast 4.000 Gruppen meldeten sich online für die 72-Stunden-Aktion an. Die meisten Gruppen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammen aus Nordrhein-Westfalen. Besonders stark war das Erzbistum Freiburg vertreten. Die durchschnittliche Gruppengröße betrug 23 Mitglieder.
2. In Bezug auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements bei jungen Menschen war die Aktion äußerst erfolgreich. Die 72-Stunden-Aktion hat den Aktionsgruppenmitglieder/-innen viel Spaß gemacht. Die überwiegende Mehrheit der Befragten hat das Gefühl, etwas Besonderes getan und die Welt ein Stück verbessert zu haben. Bei etwa drei Viertel der Befragten wurde durch die Aktion das Interesse geweckt, sich auch zukünftig für etwas Gutes einzusetzen.
3. Für fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 72-Stunden-Aktion spielt es eine bedeutende Rolle, sich für etwas Gutes einzusetzen, etwas in einer Gemeinschaft zu machen und Spaß zu haben. Für weibliche Befragte sind das Engagement in der Gemeinschaft und der eigene Glaube wichtigere Gründe für die Teilnahme als für männliche Befragte.
4. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre Fähigkeiten durch die Projektarbeit noch verstärken. Eine knappe Mehrheit der Befragten konnte die Fähigkeiten zur Teamarbeit, die Übernahme von Verantwortung und eigene Ideen zu entwickeln verstärken. Vor allem weibliche Befragte und Personen mit niedrigem Bildungsniveau profitierten von der Aktion.
5. Die Zusammenarbeit in den Projekten klappte hervorragend. Nahezu alle Befragten sind vom Erfolg der Projektgruppe überzeugt.
6. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion sind auch in ihrer sonstigen Freizeit überdurchschnittlich häufig sozial engagiert. Am häufigsten setzen sie sich für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Sich für soziale und politische Veränderungen zu engagieren, wird am wenigsten favorisiert, wird aber immerhin von fast der Hälfte der Befragten in der Freizeit getan.

1 Fast 4.000 Gruppen meldeten sich online für die 72-Stunden-Aktion an. Die meisten Gruppen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammen aus Nordrhein-Westfalen. Besonders stark war das Erzbistum Freiburg vertreten. Die durchschnittliche Gruppengröße beträgt 23 Mitglieder.

Um mit einer Gruppe an der 72-Stunden-Aktion teilzunehmen, bestand eine Möglichkeit darin, sich online anzumelden. Allein 3.972 Gruppen meldeten sich über diesen Weg für die 72-Stunden-Aktion an (Stand: zwei Tage vor Aktionsbeginn). Auf Grundlage der Anmelde Daten lässt sich eine Zahl von 93.126 Personen schätzen, die in den online angemeldeten Aktionsgruppen teilgenommen haben. Jeder Dritte kommt aus dem teilnahmestärksten Bundesland, Nordrhein-Westfalen, mit insgesamt 1.136 Gruppen. Die wenigsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammen aus Mecklenburg-Vorpommern (88), aus dem sich 4 Gruppen online angemeldet haben. Die Aufschlüsselung nach Bistümern zeigt, dass das Bistum Freiburg mit 508 online angemeldeten Gruppen besonders stark vertreten gewesen ist. Insgesamt haben sich auch 23 internationale Gruppen aus den folgenden Ländern online angemeldet: Belgien, Bolivien, Brasilien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Österreich, Peru und Sambia.¹

Die Gruppen, die sich am häufigsten angemeldet haben, sind Messdiener/-innen (1.186 Gruppen), DPSG (498), KJLB (415) und KJG (385).

1.997 Gruppen haben sich ein Projekt selbst ausgesucht (Projektvariante Do it), 1.704 Gruppen haben sich überraschen lassen (Projektvariante Get it). 61 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zum ersten Mal an der Aktion teilgenommen.

¹ Der Großteil der internationalen Projekte wurde nicht über die Onlinemeldung erfasst. Die gesamte Zahl der internationalen Projekte beträgt ca. 100.

2 In Bezug auf die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements bei jungen Menschen war die Aktion äußerst erfolgreich. Die 72-Stunden-Aktion hat den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spaß gemacht. Die überwiegende Mehrheit der Befragten hat das Gefühl, etwas Besonderes getan und die Welt ein Stück verbessert zu haben. Bei etwa drei Viertel der Befragten wurde durch die Aktion das Interesse geweckt, sich auch zukünftig für etwas Gutes einzusetzen.

Die 72-Stunden-Aktion kann in Bezug auf die Förderung bürgerschaftlichen Engagements junger Menschen als äußerst erfolgreich bezeichnet werden. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass das Gefühl, etwas Sinnvolles für die Gesellschaft zu tun und Spaß zu haben, sich gegenseitig keinesfalls ausschließen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gebeten, auf einer Skala von 1 bis 7 zu bewerten, inwieweit die Aktion Spaß mache (1 = sie macht überhaupt keinen Spaß; 7 = die Aktion macht sehr viel Spaß). **95%** der Befragten positionieren sich auf dem Skalenbereich 5 bis 7, **fast die Hälfte** (43%) sogar auf dem Spitzenwert 7. Nur sehr wenige Befragten geben an, die Aktion mache ihnen keinen Spaß (3%) (Details im Anhang, Seite 32).

Die Befragten hatten den Eindruck, bei der 72-Stunden-Aktion etwas Sinnvolles zu gestalten. **86%** der Teilnehmenden geben an, in den 72 Stunden etwas Bedeutendes zu tun. **84%** stimmen der Aussage zu, durch ihre Arbeit in der Projektgruppe die Welt ein Stück weit zu verbessern. **Mehr als drei Viertel** der Befragten (78%) haben durch die Aktion erfahren, dass sie selbst etwas bewegen können. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass **etwa drei Viertel** der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion (74%) angeben, die Aktion habe ihr Interesse geweckt, sich auch zukünftig für etwas Gutes einzusetzen. **Etwas weniger als die Hälfte** der Befragten (49%) möchte sich zukünftig (noch mehr) in der Kirche bzw. der Gruppe engagieren. Von denjenigen, die sich bereits in der Kirchengemeinde engagieren, möchten sich zukünftig **54%** noch stärker engagieren. Der Anteil derjenigen, die bisher nicht in der Kirchengemeinde aktiv gewesen sind und sich zukünftig mehr engagieren wollen, beträgt **31%**. Damit wird deutlich, dass die 72-Stunden-Aktion einen wichtigen Beitrag zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements leistet.

Auffällig ist, dass weibliche Befragte teilweise etwas mehr von dem Erreichen der Ziele der Aktion überzeugt sind als männliche Befragte. So stimmen die weiblichen Befragten etwas häufiger als männliche Befragte zu, dass sie in 72 Stunden etwas Bedeutendes schaffen (88% vs. 84%). Mädchen und junge Frauen glauben auch etwas häufiger als Jungen und junge Männer, dass sie durch ihre Arbeit die Welt ein Stück weit verbessern (86% vs. 81%). Darüber hinaus scheint die Aktion die weiblichen Teilnehmerinnen stärker als die männlichen Teilnehmer zu bestärken, sich auch weiterhin für etwas Gutes einzusetzen. **80%** der weiblichen Teilnehmerinnen stimmen der Aussage zu, durch die Aktion sei ihr Interesse für zukünftiges Engagement geweckt. Von den männlichen Teilnehmern stimmen der Aussage „nur“ **etwas mehr als zwei Drittel** zu (68%). Somit stärkt die 72-Stunden-Aktion anscheinend in besonderem Maße sowohl das Bedürfnis von Mädchen und jungen Frauen, sich sozial zu engagieren, als auch deren Selbstwirksamkeitserwartungen bezüglich bürgerschaftlichen Engagements.

Ein weiteres positives Ergebnis ist, dass **89%** der Befragten auch zukünftig an einer ähnlichen Sozialaktion teilnehmen wollen. Nur **2%** sagen aus, dass sie wahrscheinlich eher nicht an einer solchen Aktion teilnehmen wollen. Dass es sehr unwahrscheinlich ist, an einer zukünftigen Sozialaktion teilzunehmen, gibt **keiner** der Befragten an. **8%** wissen nicht auf die Frage zu antworten. Je religiöser Befragte sind und je häufiger sie den Gottesdienst besuchen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie zukünftig an einer ähnlichen Sozialaktion teilnehmen würden.

Darüber hinaus fällt auf, dass der Spaß an der Aktion mit der Kirchengangshäufigkeit zunimmt. Dies bedeutet, dass diejenigen, die mindestens einmal in der Woche in die Kirche gehen, durchschnittlich am meisten Spaß

an der Aktion haben, und diejenigen, die seltener oder nie den Gottesdienst besuchen, weniger Spaß an der Aktion haben. Dazu passt auch das Ergebnis, dass die Religiosität in Zusammenhang mit dem Spaß an der Aktion steht. Je religiöser die Befragten sind, desto mehr Spaß haben die Befragten an der Aktion. Einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Konfessionen gibt es nicht. Auch spielt es keine Rolle, ob die Teilnehmenden sich in einer Do-it- oder Get-it-Projektgruppe engagieren.

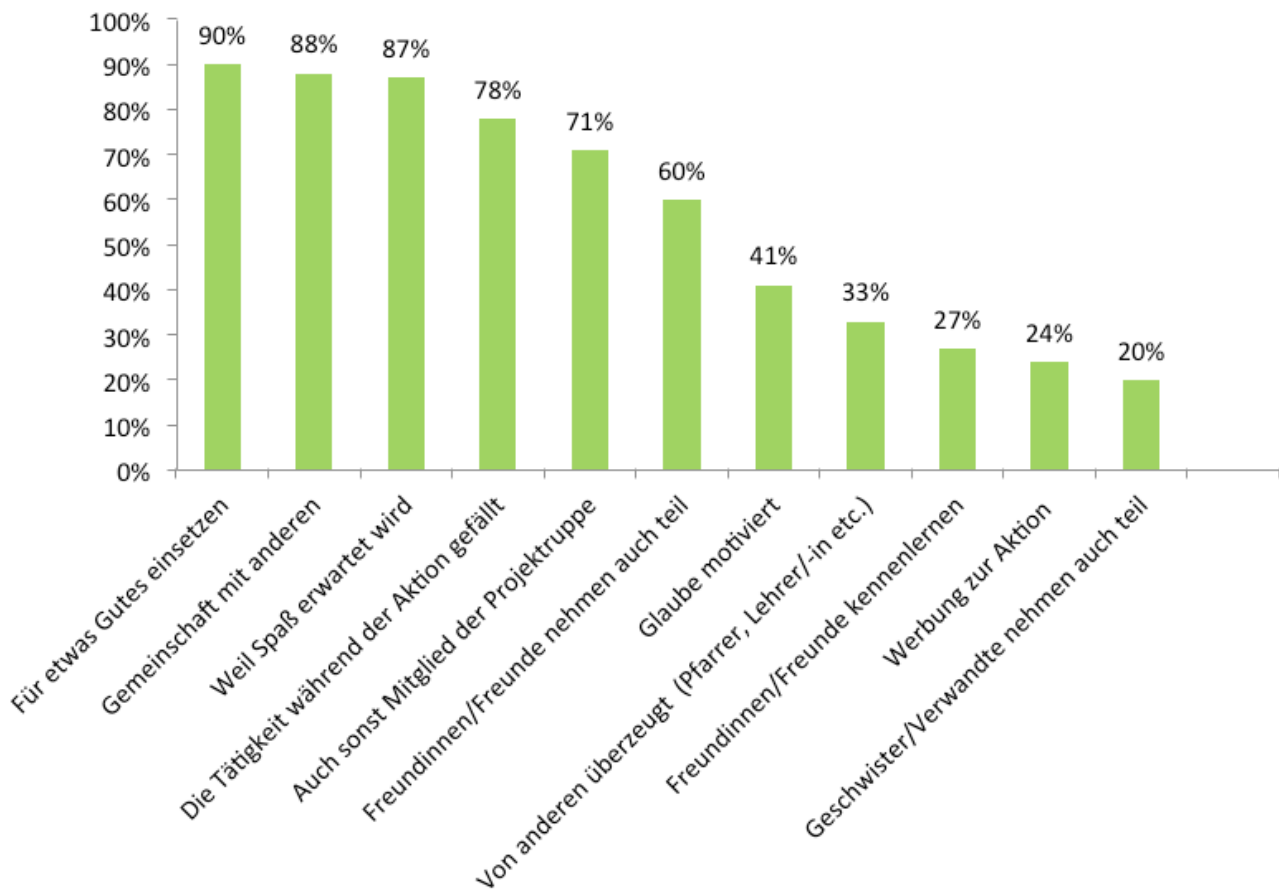
Tabelle 1: „Spaß an der 72 Stunden Aktion“ nach der Häufigkeit des Gottesdienstbesuchs (Mittelwerte, 1-7)

Häufigkeit des Gottesdienstbesuches	Durchschnitt „Spaß an der 72-Stunden-Aktion“
mindestens einmal pro Woche	6,37
ein- bis dreimal im Monat	6,26
mehrmals im Jahr	6,14
Seltener	5,98
Nie	5,77
Insgesamt	6,18

3 Für fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 72-Stunden-Aktion spielt es eine bedeutende Rolle, sich für etwas Gutes einzusetzen, etwas in einer Gemeinschaft zu machen und Spaß zu haben. Für weibliche Befragte sind das Engagement in der Gemeinschaft und der eigene Glaube wichtigere Gründe für die Teilnahme als für männliche Befragte.

Die Befragten hatten die Möglichkeit einzuschätzen, welche Rolle mögliche Gründe für die Entscheidung über eine Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion gespielt haben (gar keine Rolle, eher keine Rolle, eher große Rolle, sehr große Rolle). Die Häufigkeitsauszählung zeigt, dass der wichtigste Grund derjenige war, sich für etwas Gutes einzusetzen. **90%** der Befragten geben an, dass dieser Grund eine eher bzw. sehr große Rolle bei der Entscheidung für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion gespielt hat. Fast ebenso wichtig ist es, dass man gerne etwas in Gemeinschaft mit anderen macht. Dieser Grund spielt für **88%** eine eher bzw. sehr große Rolle. Dass Spaß haben und sich für einen guten Zweck einsetzen sich nicht gegenseitig ausschließen, wird dadurch deutlich, dass für **87%** der „Spaßfaktor“ eine eher bzw. sehr große Rolle bei der Entscheidung gespielt hat. **Mehr als drei Viertel** der Befragten haben sich zu einer Teilnahme entschieden, weil sie erwarten, dass ihnen ihre konkrete Tätigkeit während der Aktion gefallen wird (78%). **71%** geben an, dass es auch eine eher große bzw. sehr große Rolle gespielt hat, dass sie auch sonst Mitglied der Gruppe, die die Aktion durchführt, sind. Weitere Gründe, die eine eher große bzw. sehr große Rolle gespielt haben, waren, dass die Freundinnen/Freunde an der Aktion teilnehmen (60%) und der eigene Glaube (41%). Für **ein Drittel** der Befragten (33%) spielte es eine eher bzw. sehr große Rolle, dass man von anderen Mitgliedern der Schulklasse, der Gruppenstunde, der Pfarrjugend, der Messdiener/-innengruppe, einem Pfarrer, einer Lehrer/-in etc. überzeugt wurde. Für **24%** spielte die Werbung zur Aktion eine wichtige Rolle² und für **20%**, dass Geschwister oder andere Verwandte an der Aktion teilnehmen.

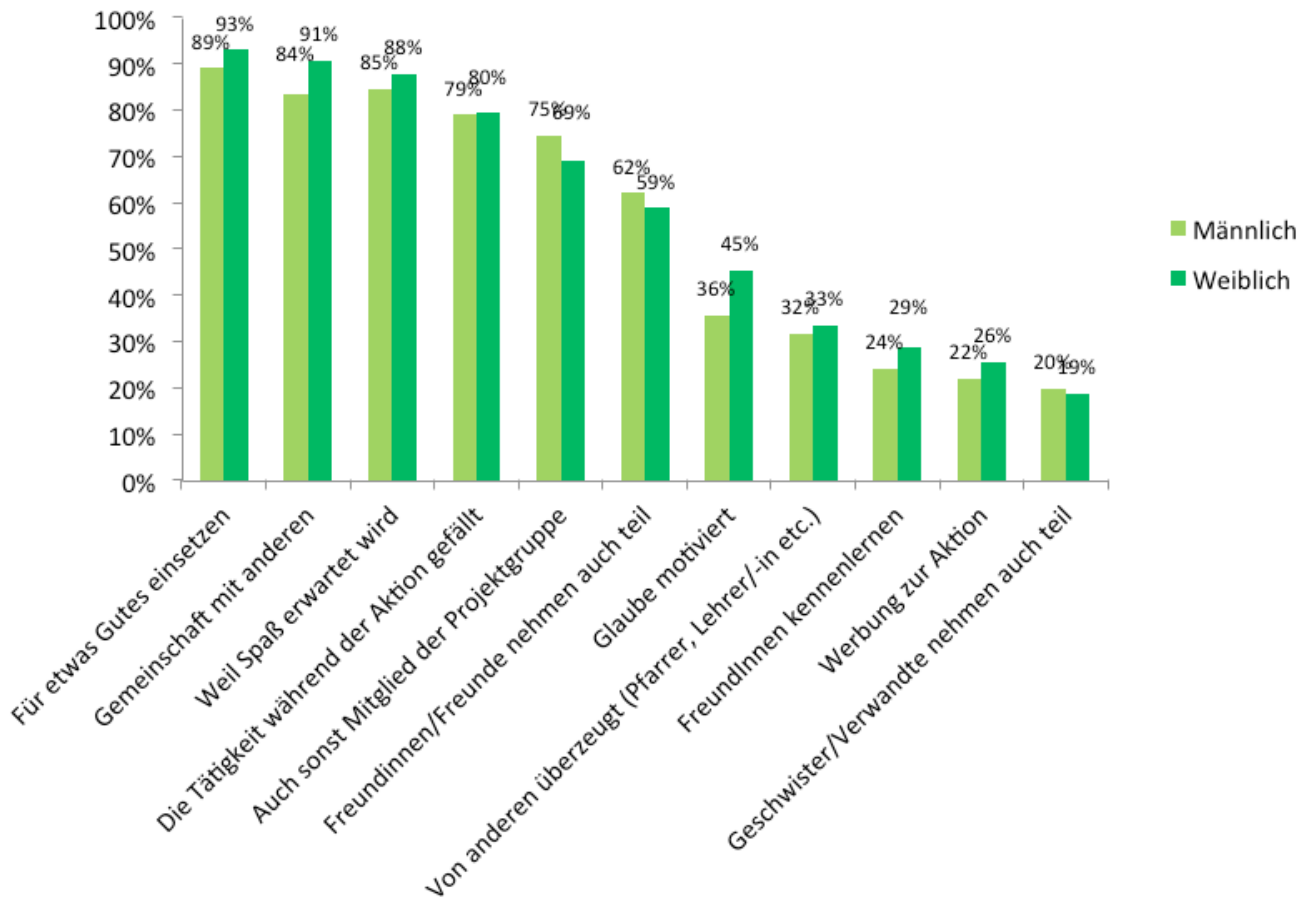
² Die Werbung spielt überdurchschnittlich häufig bei Hauptschülern bzw. Personen mit Hauptschulabschluss eine wichtige Rolle (Hauptschule: 37%, Realschule: 30%, Gymnasium/Fachhochschule: 18%). Außerdem ist sie für die jüngste Altersgruppe der 10 bis 12-Jährigen bedeutender als für die anderen Altersgruppen (35%, alle anderen Altersgruppen zwischen 18% und 25%).

Abbildung 1: Gründe für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion (spielt eher große oder sehr große Rolle)

Bezüglich der Motive zur Teilnahme gibt es einige Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Für weibliche Befragte spielt es häufiger eine eher bzw. sehr große Rolle, dass sie sich für etwas Gutes einsetzen wollen (93% vs. 89%) und dass sie gerne etwas in der Gemeinschaft mit anderen machen (91% vs. 84%). Auch sind Mädchen und junge Frauen häufiger als Jungen und junge Männer durch ihren eigenen Glauben zur Teilnahme motiviert (45% vs. 36%).

Ein Unterschied bezüglich der Gründe zur Teilnahme besteht zwischen den beiden Projektvarianten: Mitglieder der Get-it-Gruppen geben häufiger an, dass es eine eher bzw. sehr große Rolle gespielt hat, dass sie von anderen (Mitgliedern der Schulklassen, Gruppenstunde, Pfarrjugend, Messdiener/-innengruppe, Pfarrer, Lehrer, etc.) überzeugt wurden, an der Aktion teilzunehmen (Get it: 37%, Do it: 29%). Mitglieder der Get-it-Gruppen stimmen häufiger als Mitglieder der Do-it-Gruppen zu, dass die Teilnahme der Freundinnen/Freunde eine große Rolle bei der Entscheidung zur Teilnahme gespielt hat (Get it: 67%, Do it: 54%). Für die Mitglieder der Get-it-Gruppen ist es durchschnittlich etwas bedeutender als für die Mitglieder der Do-it-Gruppen, dass sie die Möglichkeit haben, neue Freundinnen/Freunde kennenzulernen (37% vs. 29%).

Abbildung 2: Gründe für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion nach Geschlecht (spielt eher große oder sehr große Rolle)

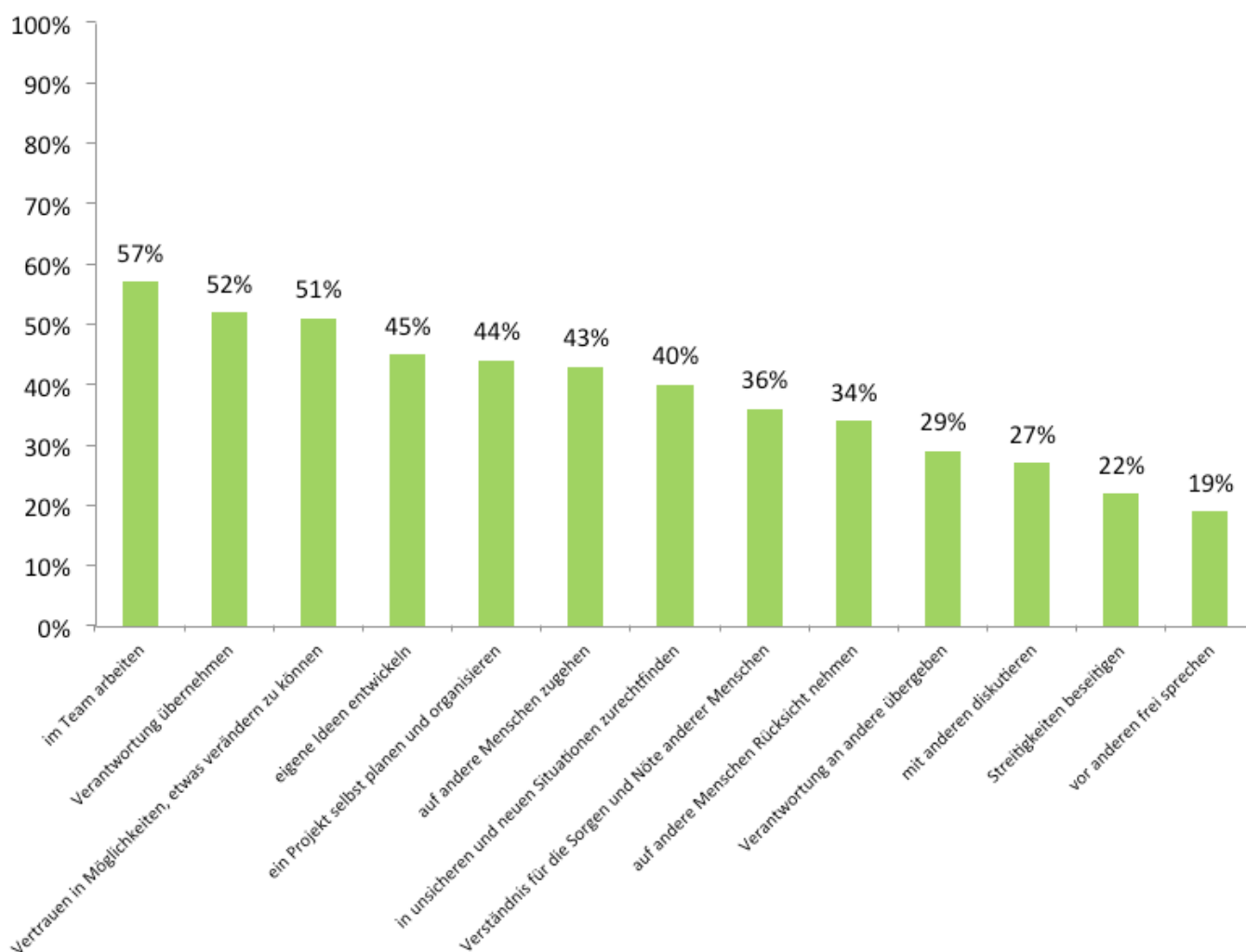


4 Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre Fähigkeiten durch die Projektarbeit noch verstärken. Eine knappe Mehrheit der Befragten konnte die Fähigkeiten zur Teamarbeit, die Übernahme von Verantwortung und eigene Ideen zu entwickeln verstärken. Vor allem weibliche Befragte und Personen mit niedrigem Bildungsniveau profitieren von der Aktion.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 72-Stunden-Aktion wurden danach gefragt, ob sich bestimmte Fähigkeiten durch die Projektmitarbeit verstärkt haben, gleich geblieben sind oder sich vermindert haben. Zunächst ist zu konstatieren, dass nur wenige Personen angeben, dass sich Fähigkeiten vermindert haben (zwischen 2% und 7%).³ Die Abbildung gibt den Prozentanteil der Personen wieder, die angeben, dass sich die jeweiligen Fähigkeiten eher verstärkt haben. Die meisten Befragten geben an, dass ihre Fähigkeiten gleich geblieben sind. Zu berücksichtigen ist, dass sich **die überwiegende Mehrheit** der Befragten bereits sozial engagiert. Trotzdem konnten viele junge Menschen ihre Fähigkeiten noch weiter verbessern. An erster Stelle steht die Teamarbeit, die sich **bei 57%** der Befragten durch die Mitarbeit im Projekt verbessert hat. An zweiter Stelle steht, Verantwortung zu übernehmen (52%), an dritter Stelle die eigenen Möglichkeiten, etwas verändern zu können (51%).

Es fällt auf, dass religiöse Selbsteinschätzung und Kirchengang mit der Veränderung von praktisch jeder Fähigkeit positiv zusammenhängen: Personen mit einem hohen Grad an Religiosität haben eine größere Wahrscheinlichkeit, durch die 72-Stunden-Aktion ihre Fähigkeiten zu verstärken. Ausnahmen sind „Verantwortung übernehmen“ (kein signifikanter Zusammenhang mit dem Kirchengang) sowie „Verantwortung übergeben“ und „mit anderen diskutieren“ (kein Zusammenhang mit der religiösen Selbsteinstufung).

³ Es ist nach Ansicht der Fragebögen zu vermuten, dass ein nicht unerheblicher Anteil der Personen, die angeben, dass sich Fähigkeiten vermindert haben, die Fragen nicht korrekt beantwortet haben. Die geringe Anzahl liegt allerdings noch im Toleranzbereich.

Abbildung 3: Fähigkeiten, die sich durch die 72-Stunden-Aktion eher verstärkt haben

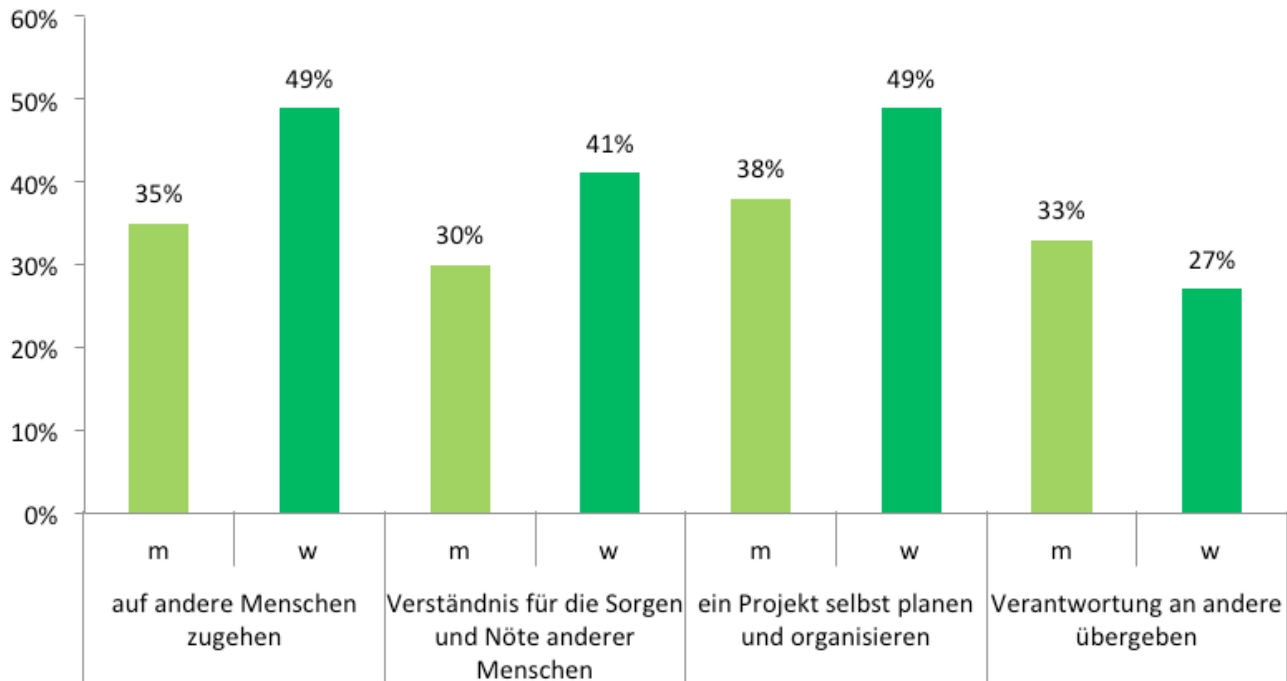
Einige der Fähigkeiten, die sich verstärkt haben, stehen in Zusammenhang mit dem Geschlecht. Dabei werden traditionelle Rollenzuschreibungen deutlich. Mädchen und junge Frauen geben häufiger als Jungen und junge Männer an, dass sich die Fähigkeit, auf andere Menschen zuzugehen, verstärkt hat (49% vs. 35%). Zudem geben sie häufiger an, dass sich das Verständnis für die Sorgen und Nöte anderer Menschen verstärkt hat (41% vs. 30%). Die männlichen Befragten haben hingegen häufiger als die weiblichen Befragten angegeben, dass sich die Fähigkeit verstärkt hat, Verantwortung an andere zu übergeben (33% vs. 27%). Interessant ist das Ergebnis, dass **fast die Hälfte** der Mädchen und jungen Frauen (49%) angibt, dass sich die Fähigkeit, ein Projekt selbst zu planen und zu organisieren, verstärkt hat. Im Vergleich dazu sagen von den männlichen Befragten nur **38%**, dass sich diese Fähigkeit verstärkt hat, für die meisten ist diese Fähigkeit eher gleich geblieben.

Hinsichtlich der Entwicklung von Fähigkeiten profitieren vor allem die jüngsten Befragten von der Aktion: Die 10 bis 12-Jährigen⁴ geben deutlich häufiger als ältere Befragte an, dass sich die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, verstärkt hat (74%). **Etwas weniger als zwei Drittel** der 10 bis 12-Jährigen (62%) geben an, dass sich die Fähigkeit, eigene Ideen zu entwickeln, und das Verständnis für die Sorgen und Nöte anderer Menschen verstärkt haben. **60%** dieser Altersgruppe haben durch die Aktion mehr Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten, etwas verändern zu können, gewonnen. Die Fähigkeit, auf andere Menschen zuzugehen, hat sich bei

⁴ Zwar wurden Gruppen, die vollständig aus Kindern unter 13 Jahren zusammengesetzt waren, aus der Evaluation ausgeschlossen. Dennoch wurden Fragebögen von Kindern unter 13 Jahren, die in gemischtaltrigen Gruppen mitgemacht haben, ausgefüllt. Die Antworten dieser Personen repräsentieren deshalb nicht die gesamte Altersgruppe der 10 bis 12-jährigen Teilnehmer. Die Antworten von Kindern unter 10 Jahren haben wir bei der Analyse nicht berücksichtigt (siehe S. 19).

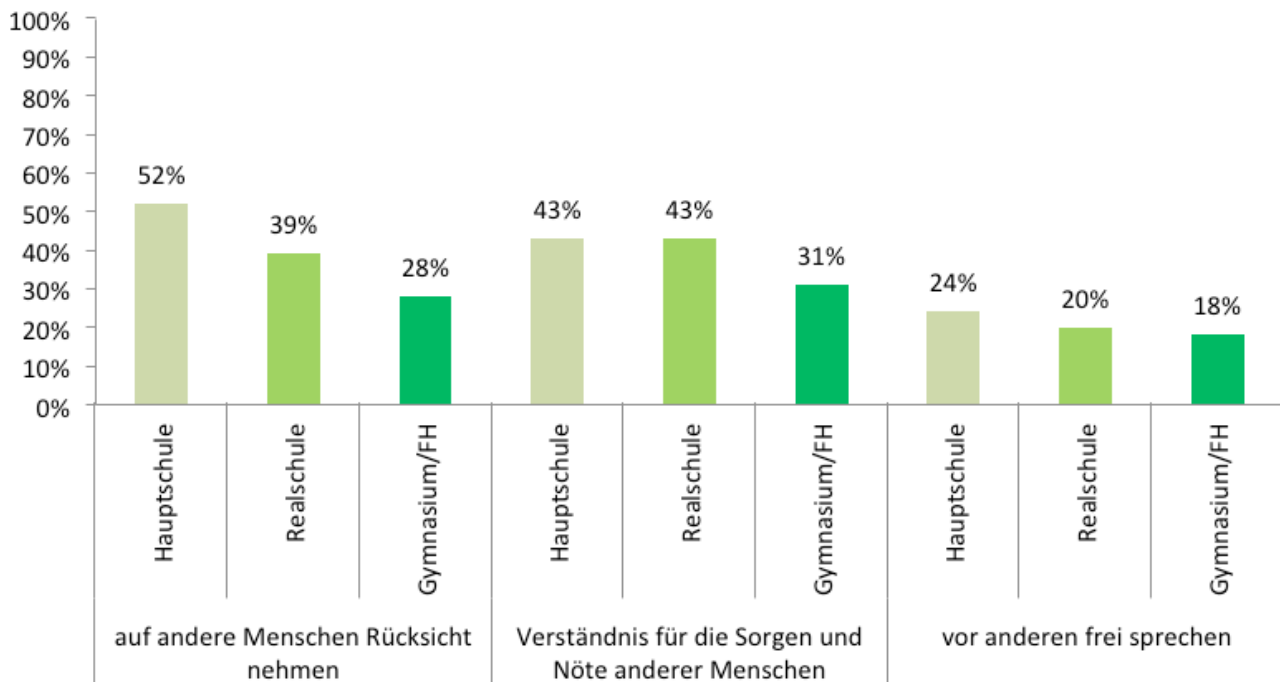
53% der 10 bis 12-Jährigen verstärkt, sich in unsicheren und neuen Situationen zurechtzufinden bei 52%, auf andere Menschen Rücksicht zu nehmen bei 47%, Streitigkeiten zu beseitigen bei 33% und vor anderen frei zu sprechen bei 28% dieser Altersgruppe.

Abbildung 4: Verstärkte Fähigkeiten nach Geschlecht



Eine Problematik ergibt sich daraus, dass Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen häufig weniger Möglichkeiten zur Teilhabe am bürgerschaftlichen Engagement haben. Dies liegt u.a. daran, dass z.B. die Zahlung von Vereinsbeiträgen vom Einkommen abhängig ist, welches wiederum stark mit dem Bildungsabschluss korreliert. So sind junge Menschen mit niedrigem Bildungsabschluss in besonderem Maße gefährdet, sich wenig sozial engagieren zu können. Verstärkend kommt hinzu, dass Fähigkeiten, die im sozialen Engagement gefragt sind, eventuell nicht in der Schule gelernt werden, sodass vor allem hoch gebildete Personen besonders gefragt sind, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen. Deshalb ist es interessant, dass die 72-Stunden-Aktion einen Beitrag dazu leistet, dass vor allem Personen mit (angestrebtem) Hauptschulabschluss einige ihrer Fähigkeiten verstärken können.⁵

⁵ Die Variable „(angestrebter) Schulabschluss“ wurde aus der Variable „Schulabschluss“ und der Variable „angestrebte Schulabschluss (falls noch Schüler)“ gebildet.

Abbildung 5: Verstärkte Fähigkeiten nach (angestrebtem) Schulabschluss

So geben Personen mit Hauptschulabschluss oder mit angestrebtem Hauptschulabschluss deutlich häufiger als andere Befragte an, dass sich die Fähigkeit, auf andere Menschen Rücksicht zu nehmen, verstärkt hat (Hauptschulabschluss: 52%, Realschulabschluss 39%, Gymnasium/Abitur/Fachhochschulreife 28%). Hauptschüler/-innen und Personen mit Hauptschulabschluss, sowie Realschüler/-innen und Personen mit Realschulabschluss geben häufiger als Befragte mit einem höheren (angestrebten) Abschluss an, durch die 72-Stunden-Aktion mehr Verständnis für die Sorgen und Nöte anderer Menschen entwickelt zu haben. Auch vor anderen frei zu sprechen, verbesserte sich durchschnittlich bei den Befragten mit (angestrebtem) Hauptschulabschluss etwas häufiger als Personen mit höherem (angestrebten) Abschluss.

Einige Fähigkeiten werden eher durch die Get-it-Projektvariante als durch die Do-it-Variante verstärkt: Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten, etwas verändern zu können (Get it: 57%, Do it: 45%), Verantwortung übernehmen (Get it: 56%, Do it: 50%), sich in unsicheren und neuen Situationen zurechtfinden (Get it: 44%, Do it: 35%), eigene Ideen entwickeln (Get it: 49%, Do it: 42%).

5 Die Zusammenarbeit in den Projekten klappte hervorragend. Nahezu alle Befragten sind vom Erfolg der Projektgruppe überzeugt.

Es wurde danach gefragt, wie erfolgreich die Zusammenarbeit in der Projektgruppe bisher gewesen ist. Allgemein kann konstatiert werden, dass die Zusammenarbeit von der überwiegenden Mehrheit der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer als äußerst positiv bezeichnet wird. **Fast alle** Befragten (94%) stimmen eher bzw. stark zu, dass ihre Projektgruppe ein starkes Team gewesen ist. Genauso viele geben an, dass es in der Projektgruppe sehr freundschaftlich zugeht. **90%** sagen aus, dass es einen starken Zusammenhalt in der Projektgruppe gibt. **88%** der Befragten stimmen eher bzw. stark zu, dass sie sich an Entscheidungen beteiligen konnten. Nicht verwunderlich ist, dass die Beteiligung an Entscheidungen mit dem Alter der Befragten zunimmt⁶. **91%** der Befragten geben an, für das was sie tun, gelobt zu werden. Bei den äußerst positiven Bewertungen überrascht es nicht, dass **fast alle** Befragten (96%) der Überzeugung sind, dass die Gruppe das Projekt erfolgreich abschließen wird. **Über drei Viertel** der Befragten (79%) stimmen dieser Aussage sogar stark zu. **42%** sind der Meinung, dass sich immer die gleichen Leute in der Projektgruppe durchsetzen.

Etwas mehr als zwei Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (68%) geben an, dass die Projektgruppe in der jetzigen oder ähnlichen Zusammensetzung bereits Erfahrung bei der Durchführung von Projekten hat. Der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Do-it-Gruppen, die angeben, dass die Projektgruppe bereits vorher in dieser oder ähnlicher Besetzung Projekte durchgeführt hat, ist mit **72%** etwas höher als der jeweilige Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Get-it-Gruppen (64%).

⁶ Zum Vergleich: Bei den 10 bis 12-Jährigen liegt die Quote der Beteiligung an Entscheidungen bei 79%, bei den 21 bis 25-Jährigen bei 93%.

6 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion sind auch in ihrer sonstigen Freizeit überdurchschnittlich häufig sozial engagiert. Am häufigsten setzen sie sich für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Sich für soziale und politische Veränderungen zu engagieren, wird am wenigsten favorisiert, wird aber immerhin von fast der Hälfte der Befragten in der Freizeit getan.

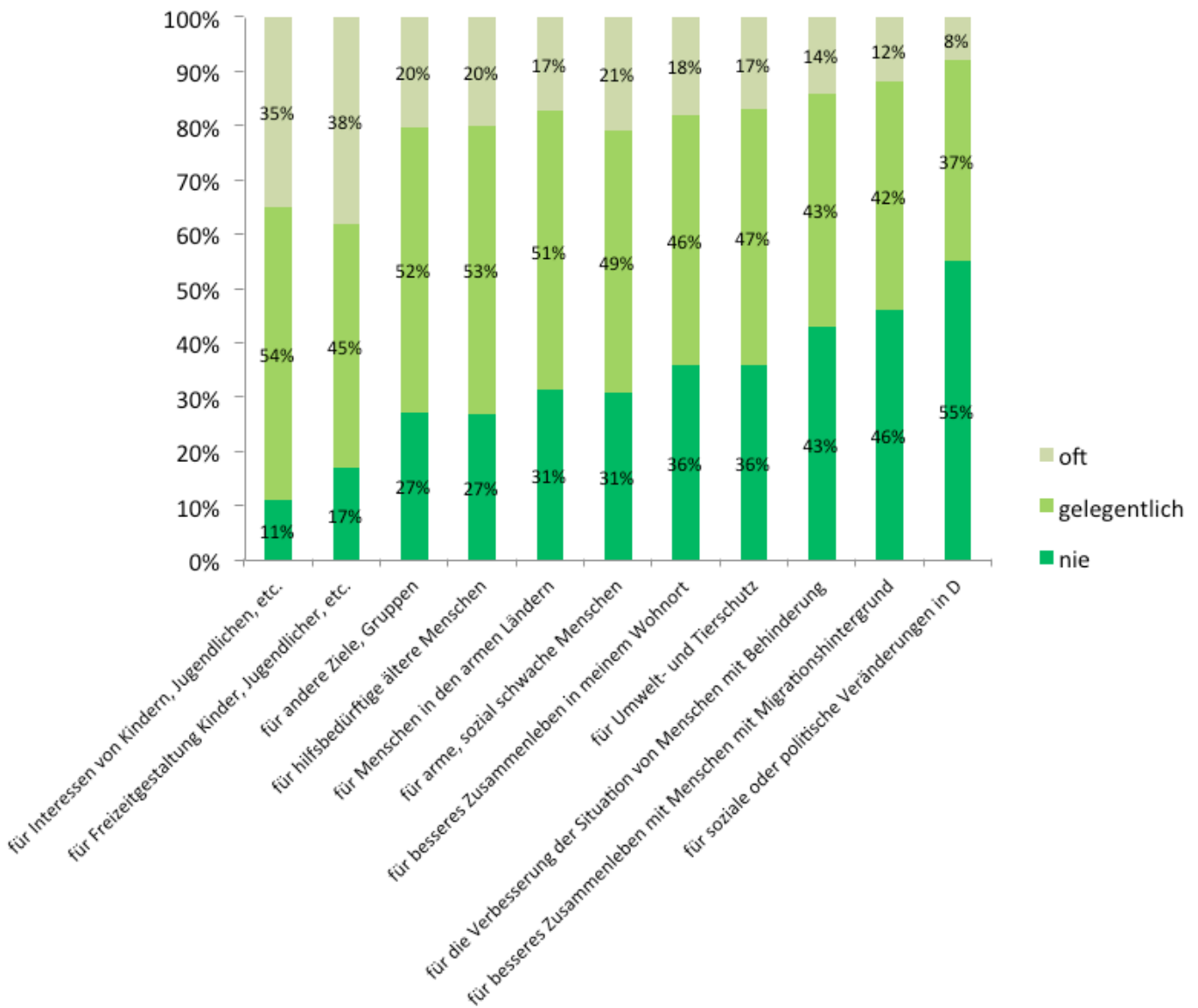
Neben der Arbeit in den Gruppen ist interessant, inwieweit die Befragten auch sonst in ihrer Freizeit sozial engagiert sind. Es wurde daher danach gefragt, ob die jungen Menschen für soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Ziele oder einfach für andere Menschen aktiv sind. Dabei hatten die Befragten die Möglichkeit, auf einer Liste mit Zielen anzugeben, ob sie sich nie, gelegentlich oder oft engagieren. Die Quote derjenigen, die sich engagieren, fällt sehr hoch aus: **98%** der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben an, auch in der Freizeit mindestens für ein Ziel engagiert zu sein. Zum Vergleich: die Shell-Jugendstudie⁷, bei der im Jahr 2010 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren befragt wurden, ergibt eine Quote von 81% engagierten Jugendlichen. Wählt man die gleiche Altersgruppe auch für die vorliegende Studie aus, ändert sich die Engagierten-Quote nicht, d.h. sie bleibt bei **98%**.

Über drei Viertel (79%) derjenigen, die sich engagieren, sind in der Kirchengemeinde bzw. einer kirchlichen Gruppe aktiv. **44%** der Engagierten geben an, durch eine persönliche Aktivität tätig zu sein, **38%** in anderer Weise, **26%** in einem selbst organisierten Netzwerk und **6%** in einer Gewerkschaft.

Der am häufigsten genannte Bereich für soziales Engagement sind die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in dem sich **89%** aller Befragten gelegentlich bzw. oft engagieren, gefolgt von dem Engagement für eine sinnvolle Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (83%), hilfsbedürftige ältere Menschen (73%), andere Ziele oder Gruppen (72%), arme, sozial schwache Menschen (70%), Menschen in den armen Ländern (68%), ein besseres Zusammenleben am eigenen Wohnort (64%), den Umwelt- und Tierschutz (64%), die Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung (57%) und ein besseres Zusammenleben mit Menschen mit Migrationshintergrund (54%). Am seltensten wurde das Engagement für soziale oder politische Veränderungen in Deutschland genannt, das allerdings immerhin noch von **45%** der Befragten gelegentlich bzw. oft ausgeführt wird.

⁷ Schneekloth, Ulrich (2010): Jugend und Politik: Aktuelle Entwicklungstrends und Perspektiven. In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2010. Eine pragmatische Generation behauptet sich. Frankfurt am Main.

Abbildung 6:
Soziales Engagement in der Freizeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion



Die gestellten Fragen zu dem Engagement sind zum größten Teil der Shell-Jugendstudie 2010 entnommen, einige Items wurden im Wortlaut nur geringfügig geändert, sodass ein Vergleich der beiden Stichproben möglich ist. Der Vergleich der Ergebnisse der Shell-Jugendstudie mit der vorliegenden zeigt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion auch sonst sozial deutlich engagierter sind als der Durchschnitt der Jugendlichen in Deutschland (in der Tabelle sind nur die Häufigkeiten für die Gruppe der 12 bis 25-Jährigen dargestellt). Die Rangfolge der Bereiche des sozialen Engagements der beiden Studien ist recht ähnlich.

**Tabelle 2: Soziales Engagement in der Freizeit
(Vergleich 72-Stunden-Aktion und Shell Jugendstudie 2010, nur 12 bis 25-Jährige)**

	72-Stun- den-Aktion	Shell-Jugendstu- die 2010 ⁸
für Interessen von Kindern, Jugendlichen, etc.	88%	51%
für Freizeitgestaltung Kinder, Jugendlicher, etc.	81%	48%
für andere Ziele, Gruppen	71%	32%
für hilfsbedürftige ältere Menschen	70%	47%
für Menschen in den armen Ländern	66%	33%
für arme, sozial schwache Menschen	64%	39%
für besseres Zusammenleben im eigenen Wohnort	60%	28%
für Umwelt- und Tierschutz	60%	36%
für die Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung	54%	23%
für ein besseres Zusammenleben mit Menschen mit Migrationshin- tergrund	51%	33%
für soziale oder politische Veränderungen in D	43%	20%
für die Pflege der deutschen Kultur und Tradition	n.g. ⁹	23%

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits über ein überdurchschnittlich hohes Maß an „Sozialkapital“ verfügen, welches mit in die Projektarbeit eingeflossen ist.

⁸ vgl. siehe Fußnote 7

⁹ n.g.=nicht gefragt

Methodologie der Untersuchung

Fragebogen

Die Untersuchung wurde als schriftliche Befragung durchgeführt. Der Fragebogen wurde in enger Zusammenarbeit zwischen dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und dem BDKJ entwickelt.

Stichprobenziehung

Die Fragebögen wurden von Einzelpersonen aus Gruppen ausgefüllt, die per Zufallsauswahl ausgewählt wurden. Diese Auswahlmethode entspricht der sogenannten Klumpenstichprobenziehung.

Als Grundlage für die Auswahl der Gruppen diente der Anmeldedatensatz aller Gruppen, die bis zum 21. Mai 2013 angemeldet waren. Diese Datei beinhaltete insgesamt 3.748 Gruppen. Gruppen, die ein Höchstalter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von jünger als 13 Jahren angegeben haben, oder bei denen das Höchstalter nicht angegeben wurde und das niedrigste Alter unter 13 Jahren war, wurden ausgeschlossen. Aus den verbliebenen 3.650 Gruppen wurde eine proportional geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. Die Schichtungsmerkmale waren das *Bundesland* (Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, andere), die *Größe der Gruppe* (1-14, 15-20, 21 und mehr, keine Angabe) und die *Projektvariante* (Do it, Get it, keine Angabe). Die Einheiten für die Stichprobenziehung und für die Schichtung waren die Gruppen.

Die Anzahl der auszuwählenden Gruppen wurden unter Berücksichtigung folgender Aspekte bestimmt:

- Die angestrebte Zahl der ausgefüllten Fragebögen beträgt ca. 1.500.
- Die angenommene Rücklaufquote beträgt ca. 33% (und damit die Zahl der zu verschickenden Fragebögen ca. 4.500).
- Die Durchschnittsgröße der Gruppen beträgt 22,69 Personen.

Es wurden insgesamt **198** Gruppen ausgewählt.

Das BDKJ hat die Vervielfältigung des Fragebogens, das Versenden der Fragebögen an die Gruppen sowie die Eingabe der Antworten in vorgefertigte MS Excel-Tabellen übernommen.

Es wurden insgesamt **1.440** ausgefüllte Fragebögen zurückgeschickt, von denen **1.403** gültig waren. Die 37 nicht berücksichtigten Fragebögen wurden von Kindern ausgefüllt, die jünger als 10 Jahre alt waren.

Datenbereinigung und Gewichtung

Die Auswertung der Daten erfolgte mit dem Statistikprogrammpaket IBM SPSS 20. Nach der Konvertierung der Daten aus Excel in SPSS erfolgte die Datenbereinigung und die Gewichtung der Daten.

Bei der Datenbereinigung wurde überprüft, ob Filterangaben gefolgt wurden, ob Antworten logische Gegensätze beinhalten und ob Antworten bei den jeweiligen Fragen zulässig waren. Ungültige Antworten wurden gelöscht, fehlende Antworten mit der entsprechenden Kodierung versehen.

Durch die Gewichtung können geringfügige Abweichungen von der Verteilung der Grundgesamtheit nach bestimmten Merkmalen statistisch korrigiert werden. Für die Gewichtung wurden dieselben Variablen wie bei der Schichtung berücksichtigt (Bundesland, Größe der Gruppe, Projektvariante). Die Einheiten der Gewichtung sind die Personen (nicht die Gruppen).

Im ersten Schritt wurde die Verteilung der Personen nach den drei Gewichtungsmerkmalen anhand des Anmeldedatensatzes bestimmt. Hierfür wurde die vollständige Anmeldedatei (Stand: 11.6.2013) verwendet, die insgesamt 3.972 Gruppen beinhaltete. Nach Ausschluss der Gruppen mit ausschließlich Kindern unter 13 Jahren bildeten 3.756 Gruppen die Grundlage für die Gewichtung.

Die Gewichtung erfolgte in zwei Schritten, um leere Zellen bei der Bestimmung der Gewichte zu vermeiden. Im ersten Schritt wurden Gewichte für die gemeinsame Verteilung nach Bundesland und Projektvariante berechnet, im zweiten ein anderes Gewicht für die Gruppengröße. Das endgültige Gewicht wurde als Produkt dieser zwei Gewichte bestimmt. Dieses Verfahren erklärt die geringfügigen Abweichungen in der Verteilung nach Bundesland zwischen der gewichteten Stichprobe und der Grundgesamtheit. 84% der Gewichte haben Werte zwischen 0,5 und 2,0.

Die Verteilung der Gruppenmitglieder nach der Anmeldedatei sowie der Stichprobe mit und ohne Gewichtung (Prozentwerte)

		Anmeldedaten	Stichprobe, ungewichtet	Stichprobe, gewichtet
Bundesland	Baden-Württemberg	22,7	33,4	24,5
	Bayern	16,2	13,3	16,9
	Nordrhein-Westfalen	29,8	23,5	30,2
	Andere	31,3	29,8	28,4
	Gesamt	100,0	100,0	100,0
Gruppengröße	1-20	35,6	39,7	35,6
	21-35	28,2	28,4	28,2
	36-	32,6	23,8	32,6
	keine Angabe	3,6	8,2	3,6
	Gesamt	100,0	100,0	100,0
Projektvariante	Do it	48,5	33,3	48,9
	Get it	45,8	61,0	45,8
	Weiß nicht	5,7	5,6	5,3
	Gesamt	100,0	100,0	100,0

Bei den Gruppen mit fehlender Angabe über die Mitgliederzahl wurde durchschnittliche Mitgliederzahl (23,446) als Schätzwert verwendet, um die Anzahl der Personen in den jeweiligen Kategorien zu schätzen. Die Gruppen selbst wurden nach ihrer Größe weiterhin als „keine Angabe.“ kategorisiert.

Stichprobe für die Analyse

Bei der Analyse wurden die Antworten von Kindern unter 10 Jahren nicht berücksichtigt. Die Größe der Stichprobe, die als Grundlage für die Analyse diente beträgt **1.403 Personen**.

Auswertung der Anmeldedaten – Tabellen

Verteilung der Gruppen nach Bundesländern

	Häufigkeit	Prozent	Einwohnerverteilung nach Bundesländern
Baden-Württemberg	843	21,2	13,1
Bayern	786	19,8	15,5
Berlin	55	1,4	4,2
Brandenburg	20	0,5	3,0
Bremen	5	0,1	0,8
Hamburg	16	0,4	2,2
Hessen	300	7,6	7,5
Mecklenburg-Vorpommern	4	0,1	2,0
Niedersachsen	263	6,6	9,7
Nordrhein-Westfalen	1.136	28,6	21,8
Rheinland-Pfalz	368	9,3	5,0
Saarland	90	2,3	1,2
Sachsen	8	0,2	5,0
Sachsen-Anhalt	24	0,6	2,8
Schleswig-Holstein	10	0,3	3,5
Thüringen	21	0,5	2,7
Ausland	23	0,6	-
Gesamt	3.972	100,0	100,0

Falls ein Bundesland angegeben ist, aber der Ort im Ausland ist, dann lautet die Bezeichnung in der Tabelle „Ausland“.

Quelle für die Einwohnerverteilung auf Bundesländer (eigene Berechnungen basierend auf): Statistisches Bundesamt 2012: Daten aus dem Gemeindeverzeichnis. Bundesländer mit Hauptstädten nach Fläche und Bevölkerung.

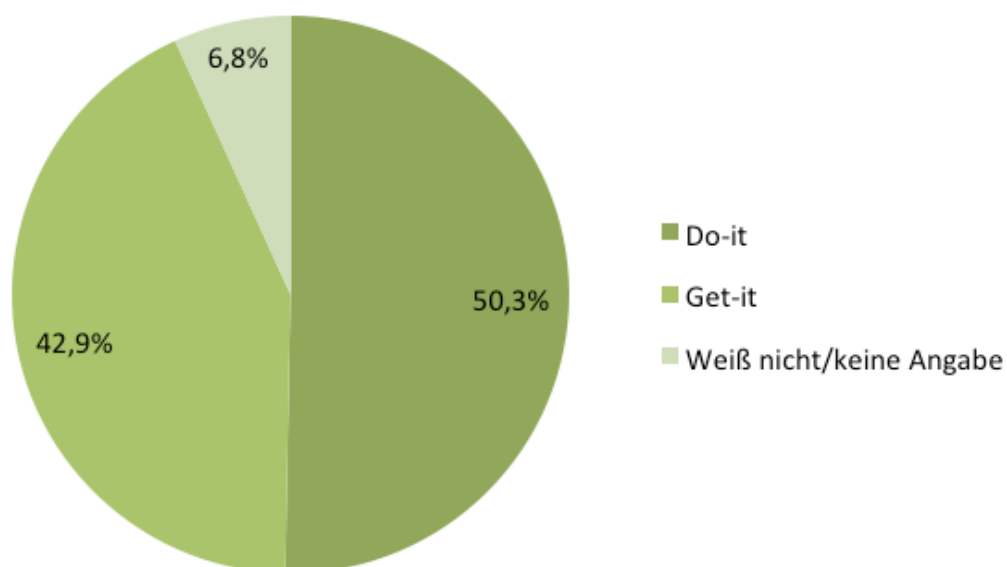
Anzahl der in der Anmelde-datei gefundenen ausländischen Projekte (anhand der PLZ/Ort): **23**
Länder: Kolumbien, Kenia, Peru, Bolivien, Österreich, Nicaragua, Sambia, Brasilien und Belgien .

Verteilung der Gruppen nach Bistümern

	Häufigkeit	Prozent	Verteilung der Katholiken nach Bistümern (%)
Aachen	295	7,4	4,5
Augsburg	146	3,7	5,5
Bamberg	97	2,4	2,9
Berlin	74	1,9	1,6
Dresden-Meißen	10	0,3	0,6
Eichstätt	53	1,3	1,7
Erfurt	19	0,5	0,6
Essen	146	3,7	3,5
Freiburg	508	12,8	8,0
Fulda	88	2,2	1,7
Görlitz	4	0,1	0,1
Hamburg	28	0,7	1,6
Hildesheim	87	2,2	2,5
Köln	232	5,8	8,5
Limburg	139	3,5	2,7
Magdeburg	23	0,6	0,4
Mainz	161	4,1	3,1
München und Freising	141	3,5	7,2
Münster	287	7,2	8,0
Osnabrück	129	3,2	2,3
Paderborn	243	6,1	6,6
Passau	86	2,2	2,0
Regensburg	144	3,6	5,0
Rottenburg-Stuttgart	339	8,5	7,7
Speyer	124	3,1	2,3
Trier	250	6,3	6,0
Würzburg	119	3,0	3,3
Gesamt	3.972	100,0	100,0

Bei allen ausländischen Projekten wurde ein deutsches Bistum angegeben.
Quelle für die Verteilung der Katholiken (eigene Berechnungen basierend auf):
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.)
2013: Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2012/2013: 20.

Verteilung der Gruppen nach der Projektvariante



Verteilung der Gruppen nach der Projektvariante in den Bundesländern

	Projektvariante			Gesamt
	Do it	Get it	weiß nicht/ keine Angabe	
Ausland	100,0%	0,0%	0,0%	100,0%
Baden-Württemberg	19,8%	74,2%	6,0%	100,0%
Bayern	69,1%	23,1%	7,8%	100,0%
Berlin	68,4%	19,3%	12,3%	100,0%
Brandenburg	90,0%	5,0%	5,0%	100,0%
Bremen	20,0%	60,0%	20,0%	100,0%
Hamburg	81,3%	12,5%	6,3%	100,0%
Hessen	22,0%	70,7%	7,3%	100,0%
Mecklenburg-Vorpommern	50,0%	25,0%	25,0%	100,0%
Niedersachsen	41,1%	50,6%	8,4%	100,0%
Nordrhein-Westfalen	75,5%	18,3%	6,1%	100,0%
Rheinland-Pfalz	26,5%	66,5%	7,0%	100,0%
Saarland	22,2%	75,6%	2,2%	100,0%
Sachsen	50,0%	37,5%	12,5%	100,0%
Sachsen-Anhalt	91,7%	4,2%	4,2%	100,0%
Schleswig-Holstein	70,0%	30,0%	0,0%	100,0%
Thüringen	71,4%	9,5%	19,0%	100,0%

Verteilung der Gruppen nach der Projektvariante in den Bistümern

	Projektvariante			Gesamt
	Do-it	Get-it	Weiß nicht	
Aachen	90,8%	4,4%	4,7%	100,0%
Augsburg	65,1%	26,7%	8,2%	100,0%
Bamberg	63,9%	26,8%	9,3%	100,0%
Berlin	73,0%	16,2%	10,8%	100,0%
Dresden-Meißen	50,0%	40,0%	10,0%	100,0%
Eichstätt	84,9%	7,5%	7,5%	100,0%
Erfurt	73,7%	5,3%	21,1%	100,0%
Essen	74,0%	17,1%	8,9%	100,0%
Freiburg	22,4%	73,0%	4,5%	100,0%
Fulda	40,9%	51,1%	8,0%	100,0%
Görlitz	100,0%	,0%	,0%	100,0%
Hamburg	75,0%	21,4%	3,6%	100,0%
Hildesheim	54,0%	46,0%	,0%	100,0%
Köln	83,2%	7,3%	9,5%	100,0%
Limburg	20,9%	67,6%	11,5%	100,0%
Magdeburg	91,3%	4,3%	4,3%	100,0%
Mainz	16,1%	75,2%	8,7%	100,0%
München und Freising	64,5%	31,9%	3,5%	100,0%
Münster	60,6%	34,5%	4,9%	100,0%
Osnabrück	17,1%	68,2%	14,7%	100,0%
Paderborn	69,1%	25,9%	4,9%	100,0%
Passau	62,8%	24,4%	12,8%	100,0%
Regensburg	79,2%	10,4%	10,4%	100,0%
Rottenburg-Stuttgart	15,9%	75,8%	8,3%	100,0%
Speyer	18,5%	78,2%	3,2%	100,0%
Trier	29,2%	67,2%	3,6%	100,0%
Würzburg	68,9%	26,9%	4,2%	100,0%

Verteilung der Gruppen nach Gruppengröße

	Häufigkeit	Prozent
max. 5 Personen	85	2,1
6-10 Personen	611	15,4
11-15 Personen	806	20,3
16-20 Personen	784	19,7
21-25 Personen	417	10,5
26-30 Personen	366	9,2
31-35 Personen	143	3,6
36-40 Personen	171	4,3
41-50 Personen	174	4,4
51-100 Personen	141	3,5
mehr als 100 Personen	27	0,7
Keine Angabe	247	6,2
Gesamt	3.972	100,0

Bei Gruppen mit ungenauen Angaben („von bis“) wurde das arithmetische Mittel der unteren und oberen Grenze als Schätzung verwendet.

Durchschnittliche Gruppengröße: **23,45 Personen**

Geschätzte Anzahl aller Teilnehmenden, deren Gruppen sich online angemeldet haben (ohne die Gruppen mit fehlenden Angaben über die Gruppengröße): **87.335 Personen**

Geschätzte Anzahl aller Teilnehmenden, deren Gruppen sich online angemeldet haben (die Größe der Gruppen mit fehlenden Angaben über die Gruppengröße wurden mit der durchschnittlichen Gruppengröße geschätzt): **93.126 Personen**

Schätzung der Anzahl der Teilnehmenden in den Gruppen und der durchschnittlichen Gruppengröße nach Bundesländern

	Teilnehmerzahl	Prozent	Durchschnittliche Gruppengröße
Baden-Württemberg	20.801	22,3	24,68
Bayern	15.123	16,2	19,24
Berlin	846	0,9	15,38
Brandenburg	367	0,4	18,35
Bremen	96	0,1	19,20
Hamburg	330	0,4	20,63
Hessen	7.054	7,6	23,51
Mecklenburg-Vorpommern	88	0,1	22,00
Niedersachsen	7.273	7,8	27,65
Nordrhein-Westfalen	28.367	30,5	24,97
Rheinland-Pfalz	8.654	9,3	23,52
Saarland	2.141	2,3	23,78
Sachsen	115	0,1	14,38
Sachsen-Anhalt	586	0,6	24,44
Schleswig-Holstein	258	0,3	25,84
Thüringen	405	0,4	19,30
Ausland	621	0,7	27,02

Bei Gruppen mit ungenauen Angaben (von bis) wurde der arithmetische Mittel der unteren und oberen Grenze als Schätzung verwendet.

Die Größe der Gruppen mit fehlenden Angaben über die Gruppengröße wurde mit der durchschnittlichen Gruppengröße von 23,446 geschätzt.

Schätzung der Anzahl der Teilnehmenden in den Gruppen und der durchschnittlichen Gruppengröße nach Bistümern

	Teilnehmerzahl	Prozent	Durchschnittliche Gruppengröße
Aachen	6.525	7,0	22,12
Augsburg	2.906	3,1	19,90
Bamberg	1.638	1,8	16,89
Berlin	1.261	1,4	17,04
Dresden-Meißen	135	0,1	13,50
Eichstätt	952	1,0	17,97
Erfurt	385	0,4	20,28
Essen	3268	3,5	22,38
Freiburg	12.640	13,6	24,88
Fulda	2.175	2,3	24,72
Görlitz	116	0,1	29,00
Hamburg	611	0,7	21,84
Hildesheim	1304	1,4	14,99
Köln	4.985	5,4	21,49
Limburg	2.929	3,1	21,07
Magdeburg	583	0,6	25,37
Mainz	3.824	4,1	23,75
München und Freising	2.343	2,5	16,62
Münster	8.000	8,6	27,88
Osnabrück	4.851	5,2	37,61
Paderborn	7.107	7,6	29,25
Passau	1.773	1,9	20,61
Regensburg	3.270	3,5	22,71
Rottenburg-Stuttgart	8.305	8,9	24,50
Speyer	3.235	3,5	26,09
Trier	5.763	6,2	23,05
Würzburg	2.240	2,4	18,83

Bei Gruppen mit ungenauen Angaben (von bis) wurde der arithmetische Mittel der unteren und oberen Grenze als Schätzung verwendet.

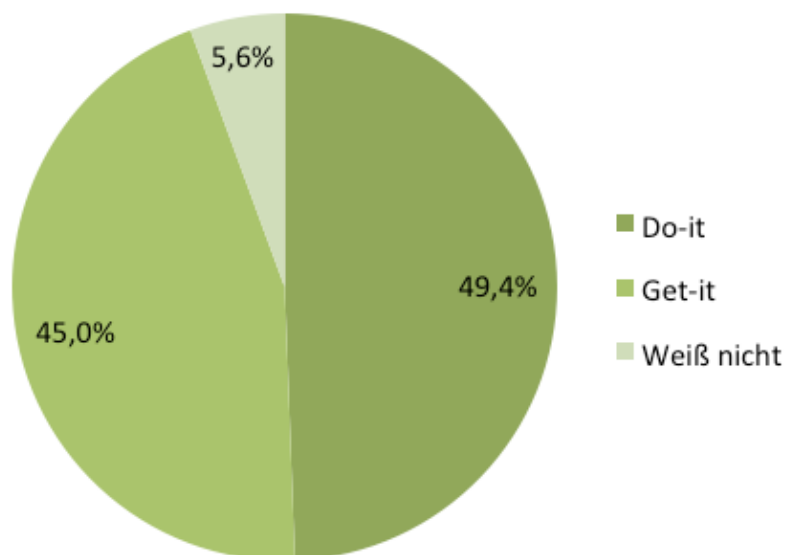
Die Größe der Gruppen mit fehlenden Angaben über die Gruppengröße wurde mit der durchschnittlichen Gruppengröße von 23,446 geschätzt.

Schätzung der Anzahl der Teilnehmenden in den Gruppen und der durchschnittlichen Gruppengröße nach der Projektvariante

	Teilnehmerzahl	Durchschnittliche Gruppengröße
Do it	46.009	23,04
Get it	41.938	24,61
Weiß nicht	5.179	19,11

Bei Gruppen mit ungenauen Angaben (von bis) wurde der arithmetische Mittel der unteren und oberen Grenze als Schätzung verwendet.
Die Größe der Gruppen mit fehlenden Angaben über die Gruppengröße wurde mit der durchschnittlichen Gruppengröße von 23,446 geschätzt.

Schätzung des Anteils der Teilnehmenden in den Gruppen nach der Projektvariante



Zuordnung der Gruppe – Jugendverband im BDKJ

	Häufigkeit	Prozent aller Gruppen
DPSG	498	12,5
KLJB	415	10,4
KjG	385	9,7
Kolpingjugend	159	4,0
Dekanatsjugend	99	2,5
Malteser Jugend	66	1,7
BdSJ	56	1,4
KSJ	36	0,9
PSG	36	0,9
CAJ	25	0,6
J-GCL	17	0,4
DJK	15	0,4
Junge Kirche Speyer	9	0,2
Katholische Jugend Oldenburg (KJO)	6	0,2
Schönstatt-Mannesjugend/ Schönstatt- bewegung	5	0,1
Aktion West-Ost	2	0,1
KJW	2	0,1
UNITAS	2	0,1
BDKJ	1	0,0
Eurojugend	1	0,0
Jugendgruppe	1	0,0
Junge KAB	1	0,0
KJO	1	0,0
Pueri Cantores	1	0,0
Quickborn AK	1	0,0
gemischt	5	0,1
Gesamt	1.845	3,2

Es haben sich 46,5% der Gruppen zu einem Jugendverband des BDKJ zugeordnet.

Jugendarbeit – die Häufigkeit der drei Hauptkategorien

	Häufigkeit	Prozent aller Gruppen
Messdiener/-innen	1.186	29,9
Firmgruppe	334	8,4
Chor	60	1,5

Viele Gruppen sind gemischt und gehören zu mehreren Kategorien

Verteilung der nicht ausschließlich katholischen Gruppen

	Häufigkeit	Prozent aller Gruppen
evangelisch	78	2,0
Freikirche	6	0,2
gemischt	39	1,0
andere	1	0,0
keine Konfession	3	0,1
Gesamt	127	3,2

Anzahl der Schulklassen

	Häufigkeit	Prozent
Schulklasse	189	4,8
keine Schulklasse	3.783	95,2
Gesamt	3.972	100,0

Zahl weiterer Gruppen (laut Selbstaussage): **231**

Auflistung weiterer Gruppen (laut Selbstaussage):

Auszubildende; Bauwagen; BdP; Beteiligungsgremium; BioÜbung; Wasserwacht; Bundeswehr; Burschenverein; CJD; Color Esperanza; DJRK; DLRG Rettungsorganisation; Dorfjugend; dt- pl Jugendbegegnung; FSJ; Gesangsverein/Chor/Musikverein; Firma/geschäftlich/Ausbildungsgruppe; Gruppe eines Jugendhelfeträgers; Haus der Jugend Konz; Heimgruppe; Individuelle Schülergruppe; Internationale Jugendorganisation; (offene) Jugendarbeit; Jugendbüro; Jugendclub/Jugendgruppe/Jugendorganisation für Kinder; Jugendförderung; Jugendpflege; Jugendpolitische Organisation; Jugendrotkreuz; Jugendsozialarbeit , Jugendtreff; Jugendzentrum; Jungschützen; Karnevalsverein/Faschingskomitee; Kindergruppe/Minigruppe; Kinderheim; Knastbrüder + Knastschwwestern; Kreisjugendring; Landjugend/Jungbauernschaft; Leo Club; muslimische Gruppe; Obst und Gartenbauverein; offene Ganztagesesschule; pädagogische Wohngruppe, KJF München-Freising; BdP; Schießverein/Schützenjugend; Schule/Schüler; Schülervertretung; Schulseelsorge/Schulsozialarbeit; SJR; Sportjugend/Sportverein; Streetwork; Studentenverbindung; Tanzgruppe; Tauch-AG der Europaschule Herzogenrath; Technisches Hilfswerk; Trachtenverein; Verkehrs- und Verschönerungsverein; Wasserwacht; Weltwärts in Deutschland ; Werkkiste; Wohngruppe Kinderheim; Feuerwehr/Jugendfeuerwehr; politische Jugendgruppe/ Jugendparlament; Umweltorganisation

Zahl der Gruppen, die spontan gegründet wurden: **256 (6,4%)**

Themen der Projektgruppen

	Häufigkeit	Prozent aller Gruppen
Sozial- und Lebensraumgestaltung	382	9,6
Generationen	132	3,3
Ökologie	126	3,2
Jugendsozialarbeit	104	2,6
Integration & Inklusion	74	1,9
Ländliche Entwicklung	72	1,8
Schule	54	1,4
Eine Welt	52	1,3
Bildung	50	1,3
Arbeit	45	1,1
Toleranz	43	1,1
Kinder- und Jugendarmut	40	1,0
Intern. Partnerschaften	33	0,8
Mitbestimmung	25	0,6
Kritischer Konsum	21	0,5
Spiritualität	18	0,5
72-Stunden-PLUS	17	0,4
Jugendpolitik	14	0,4
Frieden und Sicherheit	13	0,3
Kirche	13	0,3
Fairer Handel	12	0,3
Politik	8	0,2
Geschlechtergerechtigkeit	3	0,1

Es haben 21,3% der Gruppen eine Angabe zum Thema gemacht.
Eine Gruppe kann mehrere Themen haben.

Auswertung der Befragung – Tabellen

1. Macht Dir die Aktion Spaß? Bitte bewerte es mit Hilfe der folgenden Skala!							
Sie macht überhaupt keinen Spaß	2	3	4	5	6	Sie macht sehr viel Spaß	Gesamt
1%	1%	1%	3%	13%	39%	43%	100%

n = 1349; Keine Angabe = 54

2. Hast Du schon an einer ähnlichen Aktion teilgenommen?	
72-Stunden-Aktion (2009)	24%
Drei Tage Zeit für Helden (2007)	4%
72 Stunden ohne Kompromiss (2004)	3%
Big Bagger (2001)	2%
72 Stunden. Besser. Jetzt. (2008)	1%
72 Stunden ohne Kompromiss (2001)	1%
Power im Pott (2000)	0,5%
CONTACTION (2003)	0,4%
an einer anderen	12%
bisher an keiner anderen	61%

n = 1334; Keine Angabe = 72

2. Hast Du schon an einer ähnlichen Aktion teilgenommen? – andere Aktionen

Aktion	n
Sternsingen	59
Activity	12
Kleidersammlung	11
Pfadfinder	7
Malteser Nikolaus-Aktion	6
Zeltlager	5
2011 gemeinsam sind wir stark	3
72 Minuten Aktion	3
Eigene Veranstaltung	3
Filmgruppe	3
Müll sammeln	3
sozialer Tag	3
72h-Aktion 1998	2
Aktionen der Malteser	2
eigenes Praktikum	2
Gimme 5	2
Jugend forscht	2
Ramadama	2
Rosenfest	2
Schokobananenverkauf für Haiti/Kuchen verkauft	2
Schöne Umwelt (BRK)	2
Tag der Arbeit im Gym. (2011)	2
TBA	4
3 Tage Zeit für Helden	1
Ab ins Land	1
Blauputzen vom BUND	1
Dreck-Weg-Tag	1
Ehrenamtstag	1
Fest der Kulturen	1
Friedensgrund 2012	1
Genial-Sozial	1
Jult Camo	1
Nabu	1
Osteraktion	1
Rent a KLJB´ler	1
Spendenaktionen	1
Tage der Begegnung	1
Tagesnester Diakonie Euskirchen	1
Weltjugendtag 2005	1

3. Gib bitte für jeden der folgenden Gründe an, welche Rolle er bei Deiner Entscheidung für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion gespielt hat.

Meine Freundinnen/Freunde nehmen auch teil				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
16%	23%	36%	24%	100%

n = 1338; Keine Angabe = 68

Meine Geschwister/Verwandten nehmen auch teil				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
60%	21%	12%	8%	100%

n = 1334; Keine Angabe = 84

Ich bin auch sonst Mitglied der Gruppe, die die Aktion durchführt				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
18%	11%	22%	49%	100%

n = 1314; Keine Angabe = 89

Meine Eltern/ein Elternteil haben/hat mir dazu geraten				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
76%	14%	6%	3%	100%

n = 1304; Keine Angabe = 99

Weil ich Spaß erwarte				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
3%	10%	40%	47%	100%

n = 1342; Keine Angabe = 61

Die Tätigkeit, die ich im Rahmen der Aktion ausübe, gefällt mir				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
5%	16%	41%	37%	100%

n = 1311; Keine Angabe = 92

3. Gib bitte für jeden der folgenden Gründe an, welche Rolle er bei Deiner Entscheidung für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion gespielt hat. (Forts.)

Ich möchte neue Freundinnen/Freunde kennenlernen				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
38%	35%	19%	8%	100%

n = 1306; Keine Angabe = 97

Ich mache gerne etwas in Gemeinschaft mit anderen				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
2%	10%	43%	45%	100%

n = 1340; Keine Angabe = 63

Ich möchte mich für etwas Gutes einsetzen				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
3%	6%	33%	57%	100%

n = 1347; Keine Angabe = 56

Ich wurde von Mitgliedern meiner Schulklasse, meiner Gruppenstunde, der Pfarrjugend, der Messdiener/-innengruppe, einem Pfarrer, einer Lehrer/-in etc. überzeugt, an der Aktion teilzunehmen

gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
47%	21%	18%	15%	100%

n = 1248; Keine Angabe = 125

Die Werbung zur Aktion hat mich angesprochen				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
47%	29%	17%	7%	100%

n = 1307; Keine Angabe = 96

3. Gib bitte für jeden der folgenden Gründe an, welche Rolle er bei Deiner Entscheidung für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion gespielt hat. (Forts.)

Mein Glaube motiviert mich				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
29%	29%	26%	15%	100%

n = 1297; Keine Angabe = 106

Sonstiger Grund				
gar keine Rolle	eher keine Rolle	eher große Rolle	sehr große Rolle	Gesamt
5%	4%	17%	74%	100%

n = 100; Keine Angabe = 1303

3. Gib bitte für jeden der folgenden Gründe an, welche Rolle er bei Deiner Entscheidung für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion gespielt hat. – sonstiger Grund

Aktion	n
anderen zu helfen	23
Spaß	15
Freunde/Klasse machen mit/gute Gesellschaft	12
Schulfreier Tag	10
Gemeinschaft erleben/stärken	9
habe ich die konkrete Aktion gefunden/geleitet	5
Projekt ist interessant/wichtig	5
gerne etwas bauen/machen, etwas eigenes in Hand nehmen, Dinge verändern	4
Gutes tun	4
kein Plan/weiß nicht/weil ich es wollte	4
mag solche Projekte/Aktionen	4
Verwandte machen mit	4
72-Stunden ist cool, geil	3
BDKJ zu unterstützen	3
Bier/saufen	3
ich habe so etwas vorher noch nicht gemacht/mal was neues	3
soziales Engagement stärken	3
Gemeindeleiter/Pfarrer	2
hatte gerade Zeit/schönes Wetter	2
hauptberuflich	2
ich gehe zur Firmung	2
mit jugendlichen arbeiten	2
Vorbildfunktion	2
Lehrer als Schulpflicht angegeben	1
etwas lernen	1
früher schon mal mitgemacht	1
andere	12

4. Wie ist das bei Dir? Haben sich durch die Mitarbeit in Eurem Projekt die folgenden Fähigkeiten eher verstärkt, sind sie gleich geblieben oder haben sie sich vermindert?

auf andere Menschen Rücksicht nehmen			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
34%	64%	2%	100%

n = 1351; Keine Angabe = 52

Verantwortung übernehmen			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
52%	45%	3%	100%

n = 1352; Keine Angabe = 51

Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten, etwas verändern zu können			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
51%	46%	3%	100%

n = 1340; Keine Angabe = 62

mich in unsicheren und neuen Situationen zurechtfinden			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
40%	57%	3%	100%

n = 1339; Keine Angabe = 64

im Team arbeiten			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
57%	40%	2%	100%

n = 1353; Keine Angabe = 50

auf andere Menschen zugehen			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
43%	54%	3%	100%

n = 1351; Keine Angabe = 52

Verständnis für die Sorgen und Nöte anderer Menschen			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
36%	61%	4%	100%

n = 1334; Keine Angabe = 68

4. Wie ist das bei Dir? Haben sich durch die Mitarbeit in Eurem Projekt die folgenden Fähigkeiten eher verstärkt, sind sie gleich geblieben oder haben sie sich vermindert? (Forts.)

ein Projekt selbst planen und organisieren			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
44%	51%	5%	100%

n = 1340; Keine Angabe = 63

vor anderen frei sprechen			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
19%	75%	6%	100%

n = 1337; Keine Angabe = 66

Verantwortung an andere übergeben			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
29%	64%	6%	100%

n = 1325; Keine Angabe = 78

mit anderen diskutieren			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
27%	66%	7%	100%

n = 1340; Keine Angabe = 63

Streitigkeiten beseitigen			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
22%	73%	5%	100%

n = 1334; Keine Angabe = 68

eigene Ideen entwickeln			
eher verstärkt	eher geblieben	eher vermindert	Gesamt
45%	51%	4%	100%

n = 1338; Keine Angabe = 65

5. Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen über Deine Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion zu?

Ich engagiere mich in der 72-Stunden-Aktion, weil ich Christ/-in bin				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
25%	28%	31%	16%	100%

n = 1337; Keine Angabe = 66

Ich schaffe in 72 Stunden etwas Bedeutendes				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
2%	12%	47%	39%	100%

n = 1343; Keine Angabe = 60

Ich verbessere durch meine Arbeit ein Stück weit die Welt				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
3%	14%	44%	40%	100%

n = 1332; Keine Angabe = 71

Ich habe durch die Aktion erfahren, dass ich selbst etwas bewegen kann				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
4%	18%	47%	31%	100%

n = 1330; Keine Angabe = 73

Die Aktion hat mein Interesse dafür geweckt, mich zukünftig für etwas Gutes einzusetzen				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
5%	21%	49%	25%	100%

n = 1321; Keine Angabe = 81

5. Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen über Deine Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion zu? (Forts.)

Die Aktion hat mein Interesse dafür geweckt, mich zukünftig (noch mehr) in der Kirche/ meiner Gruppe zu engagieren				
stimme über- haupt nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme stark zu	Gesamt
16%	35%	35%	14%	100%

n = 1320; Keine Angabe = 83

**6. Wie gut klappt die Zusammenarbeit in Eurer Projektgruppe?
Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen zu?**

In unserer Projektgruppe kann ich mich an Entscheidungen beteiligen				
stimme über- haupt nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme stark zu	Gesamt
3%	9%	44%	44%	100%

n = 1331; Keine Angabe = 72

Unsere Projektgruppe ist ein starkes Team				
stimme über- haupt nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme stark zu	Gesamt
1%	6%	32%	62%	100%

n = 1340; Keine Angabe = 63

In meiner Projektgruppe setzen sich immer die gleichen Leute durch				
stimme über- haupt nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme stark zu	Gesamt
14%	43%	29%	13%	100%

n = 1315; Keine Angabe = 88

Wir werden das Projekt erfolgreich abschließen				
stimme über- haupt nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme stark zu	Gesamt
1%	3%	17%	79%	100%

n = 1333; Keine Angabe = 70

Es geht in unserer Projektgruppe sehr freundschaftlich zu				
stimme über- haupt nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme stark zu	Gesamt
1%	4%	34%	60%	100%

n = 1332; Keine Angabe = 71

**6. Wie gut klappt die Zusammenarbeit in Eurer Projektgruppe?
Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen zu? (Forts.)**

Wir werden für das, was wir tun, gelobt				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
2%	7%	38%	53%	100%

n = 1316; Keine Angabe = 86

In unserer Projektgruppe gibt es einen starken Zusammenhalt				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
1%	9%	41%	49%	100%

n = 1332; Keine Angabe = 71

Unsere Projektgruppe hat in dieser oder ähnlicher Zusammensetzung bereits Erfahrung bei der Durchführung von Projekten				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
12%	20%	35%	33%	100%

n = 1293; Keine Angabe = 110

In unserer Projektgruppe entscheiden wir alle gemeinsam				
stimme über-	stimme eher	stimme eher zu	stimme stark	Gesamt
haupt nicht zu	nicht zu		zu	
3%	18%	45%	34%	100%

n = 1323; Keine Angabe = 80

7. Bist Du in Deiner Freizeit für soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Ziele oder ganz einfach für andere Menschen aktiv? Bitte gehe die folgende Liste durch und sage, ob Du Dich persönlich für folgende Dinge oft, gelegentlich oder nie einsetzt.

für die Interessen von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen

nie	gelegentlich	oft	Gesamt
11%	54%	35%	100%

n = 1325; Keine Angabe = 78

für eine sinnvolle Freizeitgestaltung Kinder, Jugendlicher, junger Erwachsener

nie	gelegentlich	oft	Gesamt
17%	45%	38%	100%

n = 1318; Keine Angabe = 85

für ein besseres Zusammenleben in meinem Wohnort

nie	gelegentlich	oft	Gesamt
36%	46%	18%	100%

n = 1312; Keine Angabe = 90

für den Umwelt- und Tierschutz

nie	gelegentlich	oft	Gesamt
36%	47%	17%	100%

n = 1317; Keine Angabe = 86

für die Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung

nie	gelegentlich	oft	Gesamt
43%	43%	14%	100%

n = 1311; Keine Angabe = 92

für ein besseres Zusammenleben mit Menschen mit Migrationshintergrund

nie	gelegentlich	oft	Gesamt
46%	42%	12%	100%

n = 1301; Keine Angabe = 102

7. Bist Du in Deiner Freizeit für soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Ziele oder ganz einfach für andere Menschen aktiv? Bitte gehe die folgende Liste durch und sage, ob Du Dich persönlich für folgende Dinge oft, gelegentlich oder nie einsetzt. (Forts.)

für arme, sozial schwache Menschen			
nie	gelegentlich	oft	Gesamt
31%	49%	21%	100%

n = 704; Keine Angabe = 699¹⁰

für soziale oder politische Veränderungen in Deutschland			
nie	gelegentlich	oft	Gesamt
55%	37%	8%	100%

n = 1301; Keine Angabe = 102

für hilfsbedürftige ältere Menschen			
nie	gelegentlich	oft	Gesamt
27%	53%	20%	100%

n = 1320; Keine Angabe = 83

für Menschen in den armen Ländern			
nie	gelegentlich	oft	Gesamt
31%	51%	17%	100%

n = 1317; Keine Angabe = 86

für andere Ziele, Gruppen			
nie	gelegentlich	oft	Gesamt
27%	52%	20%	100%

n = 1233; Keine Angabe = 170

¹⁰ Die hohe Anzahl an fehlenden Angaben lässt sich auf einen Gestaltungsfehler im Fragebogen zurückführen

8. Wo bzw. wie bist Du aktiv?

**in einer AG oder sonstigen Gruppe an der Schule, der
Hochschule oder der Universität**

Ja	nein	Gesamt
39%	61%	100%

n = 1236; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 158

**in einem Verein (z. B. Sportverein oder
Kultur-/Musikverein)**

Ja	nein	Gesamt
78%	22%	100%

n = 1249; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 144

in einer Bürgerinitiative, einem Bürgerverein

Ja	nein	Gesamt
7%	93%	100%

n = 1234; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 159

**bei einem Rettungsdienst, bei der freiwilligen
Feuerwehr**

Ja	nein	Gesamt
14%	86%	100%

n = 1237; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 156

**bei Greenpeace, Amnesty International,
einer Hilfsorganisation**

Ja	nein	Gesamt
9%	91%	100%

n = 1239; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 154

in einer Partei

ja	nein	Gesamt
4%	96%	100%

n = 1243; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 150

8. Wo bzw. wie bist Du aktiv? (Forts.)

in der Kirchengemeinde, einer kirchlichen Gruppe

Ja	nein	Gesamt
79%	21%	100%

n = 1275; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 119

in einer Gewerkschaft

ja	nein	Gesamt
6%	94%	100%

n = 1239; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 154

in einem Projekt, in einer selbst organisierten Gruppe oder einem Netzwerk

Ja	nein	Gesamt
28%	72%	100%

n = 1238; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 156

allein, durch meine persönliche Aktivität

Ja	nein	Gesamt
44%	56%	100%

n = 1218; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 176

in anderer Weise

ja	nein	Gesamt
38%	62%	100%

n = 1111; Frage nicht gestellt (weil nicht aktiv) = 10; Keine Angabe = 282

9. Würdest Du künftig an ähnlichen Sozialaktionen teilnehmen?

ja, sehr wahrscheinlich	ja, eher wahrscheinlich	nein, wahrscheinlich eher nicht	nein, sehr unwahrscheinlich	ich weiß nicht	Gesamt
62%	27%	2%	0%	8%	100%

n = 1307; Keine Angabe = 96

10. Welches Geschlecht hast Du?

männlich	weiblich	Gesamt
43%	57%	100%

n = 1317; Keine Angabe = 85

11. Alter – kategorisiert

10-12	13-14	15-16	17-18	19-20	21-25	26-	KA	Gesamt
14%	16%	21%	14%	8%	10%	10%	7%	100%

n = 1311; Keine Angabe = 92

12. Welchen allgemeinbildenden Schulabschluss hast Du?

Ich gehe noch zur Schule	Ich bin von der Schule ohne Abschluss abgegangen	Ich habe den Hauptschulabschluss	Ich habe einen Realschulabschluss oder die mittlere Reife	Ich habe die Fachhochschul-reife (Fachoberschule usw.)	Ich habe Abitur oder eine fachgebundene Hochschulreife	Gesamt
65%	0%	3%	9%	4%	19%	100%

n = 1298; Keine Angabe = 105

13. Welche Schulform besuchst Du?

Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	Förderschule	sonstige Schulform	Gesamt
8%	29%	52%	4%	1%	6%	100%

n = 822; Frage nicht gestellt (weil nicht mehr in der Schule) = 558; Keine Angabe = 22

14. Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss hast Du erworben/strebst Du an?

Ich habe eine beruflich-betriebliche Ausbildung (Lehre) bzw. eine beruflich schulische Ausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule) abgeschlossen	32%
Ich habe eine Ausbildung an einer Fachschule, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen	7%
Ich habe einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss	20%
Ich habe einen anderen beruflichen Abschluss	4%
Ich bin noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/-r, Lehrling, Berufsfach-/Handelsschule)	15%
Ich bin Student/-in	27%
Ich habe keinen beruflichen Ausbildungsabschluss	7%

n = 406; Frage nicht gestellt (weil noch in der Schule) = 950; Keine Angabe = 47

15. Wie ist zurzeit Deine Erwerbssituation?

vollz.-erwerbstätig, 35 Stunden und mehr	teilz.-erwerbstätig, 15 bis 34 Stunden	teilzeit- oder stundenweise erwerbstätig, unter 15 Stunden	Mutterschafts-/Erziehungsurlaub oder in sonstiger Beurlaubung	arbeitslos	Bundesfreiwilligendienst	Freiwilliges Soziales/Ökologisches Jahr o.Ä.	Praktikum	z.Zt. nicht erwerbstätig, aber früher ja	z.Zt. nicht erwerbstätig und auch früher nie	Gesamt
64%	13%	5%	1%	2%	2%	6%	2%	3%	3%	100%

n = 184; Frage nicht gestellt (weil noch in der Schule, in Ausbildung oder Student/-in) = 1166;

Keine Angabe = 53

16. Bist du...?

in Deutschland geboren und deutsche/-r Staatsbürger/-in	deutsche/-r Staatsbürger/-in, jedoch nicht in Deutschland geboren	anderer Nationalität	Gesamt
97%	2%	1%	100%

n = 1146; Keine Angabe = 257

17. Sind Deine Eltern in Deutschland geboren?

in Deutschland geboren und deutsche/-r Staatsbürger/-in	deutsche/-r Staatsbürger/-in, jedoch nicht in Deutschland geboren	anderer Nationalität	Gesamt
92%	5%	2%	100%

n = 1124; Keine Angabe = 279

18. Welcher Religionsgemeinschaft gehörst Du an?

römisch-katholisch	evangelisch	evangelische Freikirche	andere christliche Religionsgemeinschaft	muslimisch	jüdisch	andere nicht-christliche Religionsgemeinschaft	keiner Religionsgemeinschaft	Gesamt
83%	12%	0%	2%	1%	0%	0%	3%	100%

n = 1260; Keine Angabe = 142

19. Wie oft gehst Du im Allgemeinen zum Gottesdienst (in die Kirche, Moschee, Synagoge usw.)?

mehr als einmal in der Woche	einmal in der Woche	ein- bis dreimal im Monat	mehrmals im Jahr	seltener	nie	Gesamt
3%	17%	33%	26%	14%	6%	100%

n = 1229; Keine Angabe = 173

20. Unabhängig davon, ob Du einer Religionsgemeinschaft angehörst, als wie religiös würdest Du Dich selbst beschreiben?

tief religiös	sehr religiös	eher religiös	weder religiös noch nicht religiös	eher nicht religiös	nicht religiös	überhaupt nicht religiös	Gesamt
2%	17%	46%	15%	10%	5%	6%	100%

n = 1234; Keine Angabe = 169